

Palmen und Bananen

Das Millionengeschäft mit gefälschten Cigarren

Von Archi W. Bechlenberg

Herausgeber www.zigarrenwelt.de

Es ist wirklich nicht einfach, sich in Havanna *keine* falschen Cigarren andrehen zu lassen, bei den verlockenden Straßenpreisen: Cohiba Esplendidos (Preis in Deutschland 1450,- DM) für gerade 100 \$. Da setzt mal gerne der Verstand aus, der einem sagen müsste, dass das auch auf Cuba nicht sein kann, da dort diese Kiste im Laden immerhin noch rund 800,- DM kostet.

Weder eine Spezialeinheit zur Bekämpfung des Fälscherwesens noch verstärkte Polizeipräsenz noch angedrohte drastische Strafen können in Cuba wirksam verhindern, dass die „Jineteros“ (Straßenanbieter von Cigarren) täglich erfolgreich auf Dummenfang gehen. Das kleine Risiko lohnt sich: wenn sie an einer Kiste nur 10 \$ verdienen, so ist das schon das halbe Monatsgehalt eines Arztes. Und wer am Tag bloß *eine* Kiste los wird, sollte besser einer ehrlichen Arbeit nachgehen.

Je schöner die Geschichte desto falscher die Cigarre

Die Geschichten, die einem zögernden Käufer aufgetischt werden, sind immer die selben. Da kauft der Schwager direkt aus der Fabrik Kisten mit kleinen Schönheitsfehlern und darf sie privat zum reduzierten Preis verhöckern. Da werden aus reiner Notwehr (der Lohn reicht nicht mal fürs Nötigste) ein paar Kisten aus der Fabrik geschmuggelt. Bittschön, heute nur 70 \$!

Die Wirklichkeit sieht prosaischer aus. Als Einlage werden oft äußerlich tabakähnliche Pflanzenteile wie Bananen- und Palmenblätter verwendet; wenn mal wirklich Tabak drin ist, dann Reste und Abfälle aus der offiziellen Cigarrenproduktion. Nicht selten schimmeliges Zeug, vermischt mit allem anderen, was beim Zusammenkehren auf dem Boden lag. Ich habe selber schon Bindfäden, Haare, Zeitungspapier, ja sogar Toilettenpapier aus solchen Cigarren herausgeholt. Na dann „Good Smoke“! Nur die Deckblätter sind echt, sie werden bei Tabakpflanzern schwarz gekauft, die für ein kleines Extrageschäft einen Teil der Ernte auf Seite legen, da die Fälscher besser zahlen als die staatliche Tabakgesellschaft.

Das Fälschen und Verkaufen von Cigarren erfordern eine gute Organisation: Kisten müssen nachgebaut, Stempel, Siegel, Bauchbinden, Aufkleber müssen „besorgt“, der Tabak für die Deckblätter muss eingekauft, das Rollen und Verkaufen muss gemanagt werden. Es steht außer Frage, dass hinter diesen Geschäften bestens funktionierende Organisationen stecken und nicht die Oma des Verkäufers in ihrer Küche, die sich zur Rente ein bisschen dazu verdienen will.

Eine Cohiba von der Strasse ist so echt wie eine Rolex vom Pariser Flohmarkt

Natürlich werden diese Cigarren nicht nur in Havanna und Varadero angeboten. In anderen Ländern wie der Dominikanischen Republik und Mexiko werden ebenfalls massenhaft Havannas und andere nichtcubanische Premiumcigarren wie Fuente und Davidoff gefälscht und verkauft. Und die Kopien gelangen auch in großen Mengen nach Europa. Anfang 2000 wurden auf einem Schiff in Rotterdam 70.000 falsche Havannas entdeckt, mit Sicherheit nur ein Bruchteil dessen, was wirklich hier ankommt. Man kann darüber spekulieren, wo und wie alle diese Cigarren an den Raucher gebracht werden. Ein beliebtes Ziel der Fälscher ist die Gastronomie, schon mancher Wirt bekam glänzende Augen und drückte dann beide zu, wenn ihm ein Besucher aus dem Kofferraum seines Wagens heraus preiswerte Cohibas zum Kauf anbot.

Fälscher nutzen das Internet

Ein recht neuer Vertriebsweg sind Online Auktionen im Internet. Was dort inzwischen an Fälschungen angeboten wird, ist geradezu grotesk. Ein „Running Gag“ sind hier (wie auch auf Havannas Strassen) seit Jahren die sogenannten Glasdeckelcohibas, Cigarren im Esplendidosformat, deren Kisten einen Deckel mit einer Scheibe haben. Diese Kisten hat es von Cohiba selber niemals gegeben. Ausnahmslos alle diese Cigarren sind Fälschungen.

Ein Fachmann erkennt falsche Cigarren an Merkmalen wie den Maßen, den Siegeln und Stempeln, den Kisten und natürlich am Geruch und Geschmack sehr schnell. Für den Laien ist das Erkennen von klassischen Fälschungsmerkmalen hingegen kaum möglich. Doch ist auch er den Betrügern nicht hilflos ausgeliefert: Er orientiere sich ganz einfach an folgenden Regeln: a) Kaufe NIE NIE NIE Markencigarren auf der Straße! b) Wundere dich über den Preis! Es kann KEINEN akzeptablen Grund dafür geben, dass eine echte Zigarre, auch auf Cuba, so sehr unter Preis angeboten wird. c) Kaufe in Cuba nur in staatlichen Läden und lasse dir eine offizielle Kaufquittung geben! Bestehe darauf – auch in den Läden kann es vorkommen, dass der Verkäufer sein kleines Privatgeschäft macht, dann gibt er keine Quittung her! d) Kaufe zu Hause nur bei vertrauenswürdigen, renommierten Händlern. e) Kaufe und rauche im Zweifelsfall eher eine unbekanntere Marke, von denen es sehr viele gute gibt, diese werden seltener oder gar nicht gefälscht.

Fälschungen müssen bekämpft werden. Sie schaden durch ihre miese Qualität dem Renommee der Zigarre und oft genug auch der Gesundheit des Rauchers. Denn dass Palmblätter und Schimmel nicht gerade bekömmlich sind kann sich jeder denken. Da kann das vermeintliche Schnäppchen schnell zum teuren Problem werden.